

***Kleine Anfrage der Fraktion der SPD vom 8. September 2004***

***Städtetourismus-Konzept für Bremen und Bremerhaven***

Eine Bewertung aller standortrelevanter Maßnahmen ist unverzichtbar. Ein erfolgreiches Konzept für Marketing und Tourismus gehört dazu. Hier spielt unter anderem das Verhältnis von grundständiger Infrastruktur und Events eine Rolle.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie stellt sich die touristische Entwicklung Bremens und Bremerhavens – auch im Verhältnis zu vergleichbaren großen Städten – dar?
2. Welche öffentlichen Mittel werden bzw. wurden für die touristische Entwicklung beider Städte 2003 und 2004 in welchem Umfang eingesetzt?
3. Welche attraktivitätssteigernden Einzelmaßnahmen wurden bzw. werden in den Jahren 2003 und 2004 durchgeführt?
4. Gibt es für Bremen und Bremerhaven mehrere Jahre umfassende Tourismuskonzepte, und welche Themenschwerpunkte beinhalten sie gegebenenfalls?
5. Welche Maßnahmen sind für das Jahr 2005 geplant?
6. In welcher Weise sind private Anbieter in die konzeptionellen Planungen zum Städtetourismus in Bremen und Bremerhaven eingebunden?
7. Ist sichergestellt, dass Städtetourismus-Konzepte in der zuständigen Deputation für Wirtschaft und Häfen beraten und beschlossen werden?

Carmen Emigholz, Max Liess, Jens Böhrnsen und Fraktion der SPD

D a z u

***Antwort des Senats vom 26. Oktober 2004***

1. Wie stellt sich die touristische Entwicklung Bremens und Bremerhavens – auch im Verhältnis zu vergleichbaren großen Städten – dar?

Der Städtetourismus erfreut sich in Deutschland großer Beliebtheit. Ihm ist der Trend zu kürzeren und häufigeren Reisen zugute gekommen. Wochenendreisen, Busreisen, Shoppingtrips, Kulturreisen und der Besuch von Veranstaltungen in Städtedestinationen sind heute bei Reisenden aus dem In- und Ausland sehr gefragt. Bremen und Bremerhaven haben in den vergangenen Jahren vom Aufschwung im Städtetourismus profitiert.

Umfassende statistische Daten zur Tourismusedwicklung in Bremen und Bremerhaven sowie zum Vergleich mit anderen Städten wurden der Bürgerschaft als Antwort auf die Frage 2 der Großen Anfrage „Tourismus im Land Bremen“

mit der Drucksache 16/364 vom 20. Juli 2004 zur Verfügung gestellt, auf die an dieser Stelle verwiesen wird.

2. Welche öffentlichen Mittel werden bzw. wurden für die touristische Entwicklung beider Städte 2003 und 2004 in welchem Umfang eingesetzt?

Die Bremer Touristik-Zentrale GmbH (BTZ) hat in den Jahren 2003 und 2004 eine institutionelle Zuwendung in Höhe von 2,06 bzw. 1,957 Mio. € zur Förderung des Fremdenverkehrs in der Stadtgemeinde Bremen, die Koordination der bremischen besuchswirksamen Außendarstellung, die Erarbeitung von Marketingkonzepten zur Vermarktung der Stadt Bremen, Öffentlichkeitsarbeit, PR und Werbung für die Stadt Bremen als Tourismusziel sowie für die Betreuung der Aufgaben des Verkehrsvereins der Freien Hansestadt Bremen e. V. erhalten.

Die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS) erhält Mittel im Rahmen ihres Geschäftsbesorgungsvertrages für ihre verschiedenen Geschäftsbereiche. Dazu gehört auch der Geschäftsbereich Tourismusförderung/Stadtmaking ist, eingesetzt wird, ist nicht möglich.

Für Bremen und Bremerhaven stehen außerdem für das gemeinsame touristische Marketing Mittel aus dem Projekt „Zwei Städte – ein Land“ zur Verfügung. Im Jahr 2003 wurden 1,87 Mio. € und im Jahr 2004 1,59 Mio. € bereitgestellt. Eine Fortführung des Projektes bis zum Jahr 2008 wurde im Juli diesen Jahres beschlossen (siehe Frage 4).

Weiterhin unterstützt die Bremen Marketing (BMG) mit den ihr zur Verfügung gestellten Verstärkungsmitteln für das Standortmarketing (insgesamt 5,1 Mio. € p. a., davon 25 % für Bremerhaven) das touristische Marketing in Bremen und Bremerhaven über Werbekampagnen, Zeitungsbeilagen und verschiedene Medienkooperationen.

Die Förderung weiterer touristischer Projekte und Entwicklungen sind unter der Frage 3 aufgeführt.

3. Welche attraktivitätssteigernden Einzelmaßnahmen wurden bzw. werden in den Jahren 2003 und 2004 durchgeführt?

Bremen

Mit einer Investition in Höhe von rund 43 Mio. € wird die Stadthalle Bremen derzeit saniert, erweitert und erhält ein neues Foyer. Durch die Kapazitätserweiterung wird die Wettbewerbsposition der Halle gegenüber den neuen Arenen in Hamburg und Hannover deutlich gestärkt. Damit wird die Basis dafür gelegt, dass auch in Zukunft attraktive Künstler nach Bremen kommen und große Events in der Halle stattfinden können. Zudem wird die Aufenthaltsqualität insbesondere durch das neue Foyer erheblich verbessert.

Die Kapazitätserweiterung des Weserstadions wurde in 2001 begonnen und in diesem Jahr abgeschlossen. Die Kapazität des Stadions wurde von rd. 35.500 auf rd. 43.000 Zuschauerplätze erweitert und das Stadion wurde grundsaniert. Insgesamt wurden von der öffentlichen Hand Mittel in Höhe von 12,6 Mio. € aufgewendet, davon in den Jahren 2003 und 2004 rd. 4,5 Mio. €.

In Verlängerung der unteren Schlachte wurde der Bereich von der Tiefer bis zum Bürgerhaus Weserterrassen mit einem neuen Anleger, wo seit Anfang 2003 das sehr erfolgreiche Theaterschiff Bremen liegt, einer neuen Sitzstufenanlage, einer erneuerten Promenade, einem neu gestalteten Bereich um den Sielwallfähnanleger sowie einer Umfeldgestaltung im Bereich des Bürgerhauses Weserterrassen neu gestaltet. Die Kosten für diese Maßnahmen lagen bei insgesamt 3,457 Mio. €, wovon die Stiftung Wohnliche Stadt rd. 1,75 Mio. € zur Verfügung stellte.

Seit 2002 läuft sehr erfolgreich die EntdeckerCard Nordwest. Diese elektronische Kundenkarte für den Bereich Freizeit/Tourismus in der Region Bremen/Nordwest wird mittlerweile sehr gut angenommen und bundesweit in den Medien positiv bewertet. Die Entwicklung der Karte wurde durch die Regionale Arbeitsgemeinschaft Bremen/Niedersachsen gefördert.

Die Bremer Touristik-Zentrale hat zu Beginn des Jahres 2004 zwei neue Tourist-Informationen bezogen. Eine Dependence befindet sich im Hauptbahnhof.

Die zweite Tourist-Information befindet sich in der Obernstraße. Damit hat Bremen nun eine herausragende und adäquate Adresse, um die Gäste der Stadt zu begrüßen und zu informieren.

Im Frühjahr 2003 wurde das Projekt Botanika im Rhododendronpark fertig gestellt und eröffnet, das im ersten Jahr rund 100.000 Besucher zählte.

Seit Herbst 2004 wird das Musical-Theater am Richtweg durch die HVG wieder bespielt. Vom 7. bis 19. September 2004 fand das Stück „West Side Story“ mit großem Erfolg statt. In 2004 stehen noch „Bolero“ (2. bis 7. November 2004) und „Evita“ (25. bis 31. Dezember 2004) an. Für Januar und Februar 2005 sind bisher die Stücke „Die Schöne und das Biest“, „Max Raabes Palast-Revue“ und „Rat Pack“ fest gebucht. Weitere Anmietungen des Theaters werden derzeit zwischen HVG und diversen Veranstaltern verhandelt.

In der Bremer Innenstadt wurden vielfältige infrastrukturelle Maßnahmen umgesetzt, die zur Steigerung der Attraktivität für Touristen beigetragen haben. Einen Schwerpunkt bildeten die Sanierung des Marktplatzes und eine neue Beleuchtung insbesondere der historischen Gebäude. Private Vorhaben – wie die Eröffnung der neuen Verkaufsstelle von Peek & Cloppenburg mit knapp 8.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche und die Aufwertung am Gebäude der Karstadt AG – tragen zur Attraktivitätssteigerung bei.

Im Sommer 2004 hat das Rolandfest mit einer abendlichen Lichtinszenierung von Rathaus, Schütting, Dom und Bürgerschaft stattgefunden, das täglich mehrere Tausend Besucher in die Innenstadt gezogen hat.

Am 12. Februar 2004 hat das Space-Center Bremen eröffnet. Es wurde am 26. September 2004 wegen der fehlenden Synergien aus dem Shopping-Bereich und der auf eine hohe Besucherzahl ausgelegten Kostenkonstruktion geschlossen. Die Dresdner Bank und die Freie Hansestadt Bremen arbeiten derzeit an gemeinsamen Verfahren, eine Lösung für das Gesamtareal Space Park zu finden.

#### Bremerhaven

In 2003 und 2004 wurden folgende Einzelmaßnahmen durchgeführt:

- Maßnahmen im Entwicklungsgebiet Alter/Neuer Hafen (Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen, weiterführende Planungen für Klimahaus, Mediteraneum etc.),
- der Bau des Tourismuszentrums „Hafeninsel“ (2,33 Mio. €) mit Traditionsschiffen und einer sanierten Steganlage,
- der Bau der Aussichtsplattform Lloyd Werft/Überseehafen (1,68 Mio. €),
- das touristische Informations- und Wegweisersystem „Seemeile Bremerhaven“ (634.500,- €),
- der Neubau (Umbau) des „Zoo am Meer“ (25 Mio. €),
- Grundsteinlegung für das Auswandererhaus.

Im Rahmen des Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramms (BAP) des Senators für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales wird in Bremerhaven das Projekt „Qualifizierung im Tourismus“ umgesetzt, das als Schnittstelle zwischen Tourismusdienstleistern sowie den Anbietern von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Tourismuswirtschaft fungiert. So soll die Qualifikationsentwicklung in einer Branche gestärkt werden, die für die Qualität ihrer Dienstleistung entscheidend auf die Fach- und Sozialkompetenz der Beschäftigten im direkten Kontakt mit dem Kunden angewiesen ist.

4. Gibt es für Bremen und Bremerhaven mehrere Jahre umfassende Tourismuskonzepte, und welche Themenschwerpunkte beinhalten sie gegebenenfalls?

Vom Senator für Wirtschaft und Häfen wird in Zusammenarbeit mit der BTZ, HVG, BMG und BIS derzeit ein Tourismuskonzept erarbeitet. Die Themenschwerpunkte und Handlungsfelder, in denen besondere Entwicklungspotenziale gesehen werden und auf die sich die zukünftigen Projekte konzentrieren sollen, sind:

#### — Science Center in Bremen und Bremerhaven

Mit dem Universum Science Center, dem Grünen Science Center Botanika, dem Visionarium, dem Deutschen Schifffahrtsmuseum, dem Klimahaus und dem Deutschen Auswandererhaus Bremerhaven haben Bremen und Bremerhaven bedeutsame Projekte realisiert bzw. auf den Weg gebracht, durch die sich die beiden Städte und das Bundesland Bremen ein Profil als wissensorientierte Stadt gegeben haben, das einzigartig und herausragend in dieser Form ist.

Die Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes leisten mit ihren öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen einen wesentlichen Baustein im Sinne von „Public Understanding of Science and Humanities“.

Maßnahmen wie der einmal jährlich stattfindende Tag der Wissenschaft oder die Veranstaltungen im Jahr der Geowissenschaften 2002 belegen die Entwicklungstendenz von Bremen und Bremerhaven zu einem Wissenschaftsstandort mit überregionaler Ausstrahlung und Beachtung und damit auch zu einer touristischen Attraktion, die weiter genutzt werden kann. Dazu muss dieses Profil bewahrt und ausgebaut werden, um die Kooperationen mit den Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu verstärken und ein nationales und zunehmend auch internationales Marketing zu ermöglichen. Den bestehenden Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Standorten zu nutzen ist die Herausforderung der kommenden Jahre. Dies beinhaltet auch eine permanente Anpassung und Reattraktivierung der Angebote und Einrichtungen.

#### — Kongress-, Tagungs- und Messestandort

Deutschland verfügt im internationalen Vergleich über ein hohes Ansehen als Tagungs- und Kongressziel. Dem Kongress- und Tagungstourismus ist eine große wirtschafts- und tourismuspolitische Bedeutung beizumessen. Die Durchführung von Tagungen und Kongressen stärkt den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort sowie den Tourismus. Es profitieren neben Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel auch Kultureinrichtungen, die in die Tagungs- und Kongressprogramme eingebunden werden.

Bremen verfügt mit der umgebauten und sanierten Stadthalle, den neuen Messehallen sowie dem Congress Centrum Bremen auf der Bürgerweide über eine hervorragende Infrastruktur für Tagungen und Kongresse. Insbesondere die Verbindung zu den Messehallen schafft die Möglichkeit, dem Trend zur Ausrichtung von Kongressen mit angeschlossenen Fachausstellungen bzw. Messen gerecht zu werden. Der jüngste Astronautenkongress ist ein hervorragendes Beispiel dafür.

Auch die Planungen im Bereich Alter/Neuer Hafen in Bremerhaven, wo ein Kongresshotel gebaut wird, das höchsten Anforderungen entspricht, sowie bereits vorhandene Angebote wie die Stadthalle schaffen gute Voraussetzungen für Kongressaktivitäten.

Für das Bundesland Bremen sollte zukünftig eine weitere Profilierung als Tagungs- und Kongressstandort erfolgen. Ziel ist es, regelmäßig große nationale und internationale Tagungen und Kongresse für das Land Bremen zu akquirieren. Die jüngst für die kommenden Jahre beschlossene Fortsetzung der Anlauffinanzierung für Fachmessen ist hierzu ein wichtiges Instrument.

Des Weiteren setzt die Messe Bremen auf Basis des Konzeptes Messe Bremen 2002 bis 2007 in Zukunft verstärkt auf die Durchführung von Eigenveranstaltungen, um qualitativ hochwertige und betriebswirtschaftlich sowie regionalwirtschaftlich erfolgreiche Veranstaltungen am Standort Bremen zu etablieren. Dies ist u. a. mit den Veranstaltungen Bremen Classic Motorshow und Fahrrad.Markt.Zukunft hervorragend gelungen.

#### — Städte am Wasser

Bremen hat in der Vergangenheit seine Verbindung zur Weser stetig verloren und ist erst neuerdings dabei, die Qualitäten als Stadt am Fluss wieder zu entdecken, insbesondere die damit verbundenen Werte und Potenziale für Freizeit und Tourismus. Neben dem Ausbau von Infrastrukturen entlang und auf dem Wasser erfordert dies auch ein Angebot von überregional wirksamen Ver-

anstaltungen und Events entlang und auf der Weser. Eine herausragende Position werden die Entwicklung der alten Hafenreviere mit einem bedeutsamen Anteil an touristisch relevanten Angeboten ebenso wie die Planungen auf dem Stadtweser, in der Pauliner Marsch und auf dem Lankenauer Höft haben.

Im Entwicklungsgebiet Alter/Neuer Hafen in Bremerhaven mit den Projekten Klimahaus, Einkaufszentrum Mediterraneo, Lloydmarina, Sportbootschleuse im Neuen Hafen, Hafensinsel und Auswandererhaus will Bremerhaven zukünftig für Norddeutschland neue Akzente im Städtetourismus setzen, von denen auch die Region profitieren wird. Das Schaufenster Fischereihafen mit Meerwasser-aquarium „Atlantikum“ und den vielfältigen Attraktionen soll der zukünftigen touristischen Entwicklung angepasst werden und durch verschiedene Maßnahmen attraktiv gehalten werden.

#### — Fahrradtourismus

Bremen ist mit seinen vielfältigen Angeboten für Radfahrer im Vergleich zu vielen anderen deutschen Städten eine Radfahrerstadt. Sie ist gleichzeitig der Kreuzungspunkt im Nordwesten für viele attraktive Fernradwege und regionale Radrouten. Der Fahrradtourismus ist zurzeit ein Marktsegment mit stark wachsendem Anteil und relativ hohen Prokopfausgaben.

Um von dieser Entwicklung zu profitieren, wurden in den letzten Jahren zusätzlich zum beliebten Weser-Radweg neue attraktive touristische Radrouten wie der Wümme-Radweg oder der Grüne Ring Region Bremen umgesetzt und am Hauptbahnhof nach niederländischem Vorbild eine Fahrradservice-Station (Radstation) eingerichtet. Dieses Angebot ist insbesondere auch für Touristen interessant, da das rund um die Uhr überwachte Parkhaus Schutz vor Diebstahl und mutwilliger Zerstörung bietet. So können z. B. Radwanderer ihr Gepäck auf dem Rad lassen und die Stadt zu Fuß erkunden. Der Verkauf von Fahrradzubehör sowie die Vermietung von Fahrrädern für touristische Unternehmungen ins Bremer Umland ergänzen das Angebot.

#### — Event- und Kulturplanung

Mit der Sanierung und Modernisierung verschiedener Kunst- und Kultureinrichtungen in Bremen und Bremerhaven ist es gelungen, eine attraktive Infrastruktur in diesem Segment zu schaffen. Für den „klassischen Kulturtouristen“ bieten Bremen und Bremerhaven ein breites Spektrum an Attraktionen, die es für die Zukunft zu bewahren gilt. Neben der Instandhaltung der Infrastruktur soll die Priorität der kommenden Jahre darin liegen, die bestehenden und neuen Einrichtungen durch überregional wirksame Veranstaltungen und Events mit attraktiven Inhalten zu füllen.

Die van-Gogh-Ausstellung in der Kunsthalle, das Rolandfest, die Sail in Bremerhaven oder die Chorolympiade sind Beispiele die zeigen, dass solche Veranstaltungen direkt wie auch indirekt und hier insbesondere durch die Medieneffekte von besonderer Bedeutung sind. Ziel ist es, in jedem Monat eine überregional wirksame Veranstaltung, in jedem Jahr ein Großevent anzubieten. Für die kommenden Jahre sind dies beispielsweise: 2005: Monet-Ausstellung, Rathausgeburtstag, Ausstellung „Retter“ im Focke-Museum und die Sail in Bremerhaven, 2006: Tischtennis-Weltmeisterschaften der Mannschaften und Senioren, 2010: Bremen als Kulturhauptstadt. Für die Jahre 2007, 2008 und 2009 gilt es, noch entsprechende Angebote zu akquirieren. Derzeit sind der Kirchentag und das Turnfest in der konkreten Prüfungs- und Bewerbungsphase.

#### — Europäische Kulturhauptstadt 2010

Die Bewerbung Bremens als Kulturhauptstadt Europas 2010 ist, unabhängig von der Entscheidung der nationalen und europäischen Entscheidungsgremien, das übergeordnete Thema der genannten thematischen Schwerpunkte. Beschlüsse zur Bewerbung und zur finanziellen Absicherung sind bereits gefallen. Sofern Bremen den Zuschlag als Kulturhauptstadt 2010 bekommt, wird dies nach Erfahrungen aus den bisherigen Kulturhauptstädten direkt zu einer Zunahme an Gästen führen. Es bietet sich die besondere Chance, den ausländischen Gästen Bremen als Reiseziel, aber auch als modernen Standort für Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur zu präsentieren. Die Aufnahme des Bremer Rathauses und des Rolands in die UNESCO-Liste der Welterbe ist als positives Zeichen zur Bewerbung als Kulturhauptstadt 2010 zu bewerten. Die

Auszeichnung ist ein weiterer Baustein des Städtetourismus, der auch insbesondere international gut zu vermarkten ist.

Mit den genannten Schwerpunkten und dem zentralen Thema Kulturhauptstadt Europas 2010 sind die Perspektiven, sich ein eigenständiges und einmaliges Profil zu geben, sehr chancenreich.

Vorhaben- und projektbezogen sind Marketingmittel erforderlich, um größere und wirkungsvollere Marketingmaßnahmen auch international durchführen zu können. Bisher fehlt es an Möglichkeiten, in den Metropolen Europas zu werben, von denen es Direktflüge nach Bremen gibt.

#### Zwei Städte – Ein Land

Für Bremen und Bremerhaven gibt es das Tourismusmarketingkonzept „Zwei Städte – ein Land“. Die Wirtschaftsförderungsausschüsse der Deputation für Wirtschaft und Häfen haben im Juli diesen Jahres der Fortführung des Projektes für den Zeitraum von 2005 bis 2008 zugestimmt. Die Gesamtkosten für das Projekt liegen bei 4,3 Mio. €, davon werden 1,18 Mio. € von der BTZ und BIS als eigener Deckungsbeitrag eingebracht, 3,12 Mio. € werden als Zuschuss vom Senator für Wirtschaft und Häfen bereitgestellt.

Ziel des Projektes sind die gemeinsame Darstellung der Destination Bremen mit den beiden Städtereisezielen Stadt Bremen und Stadt Bremerhaven bei allen relevanten Zielgruppen und Vertriebspartnern sowie eine bessere Vermarktung der neuen touristischen Großprojekte Bremens und Bremerhavens. Dazu wurden ein Vertriebsteam aufgebaut, ein gemeinsames Verkaufshandbuch (Sales Guide) entwickelt und die gemeinsame Präsentation von Bremen und Bremerhaven auf den wichtigsten in- und ausländischen Tourismusmessen realisiert. Zudem konnte im Jahr 2004 ein gemeinsames Reservierungssystem aufgebaut werden. Die BTZ und die BIS bewerten die bisherige Zusammenarbeit im Rahmen des Programms „Zwei Städte – ein Land“ als sehr erfolgreich. Um die Zusammenarbeit der beiden Städte Bremen und Bremerhaven und das gemeinsame Marketing noch weiter zu stärken, sollen im Rahmen der Kampagne „Zwei Städte – ein Land“ bis zum Jahr 2008 folgende Projekte und Maßnahmen durchgeführt werden:

- Weiterfinanzierung des im Zusammenhang mit dem Programm in Bremen und Bremerhaven eingestellten Personals (im Vertriebs- und Verkaufsbereich, im Call-Center sowie freiberuflich tätige Außendienstmitarbeiter).
- Fortführung und Intensivierung des gemeinsamen Vertriebs im Business to Business (b2b). Dies umfasst vor allem den Vertrieb der touristischen Produkte des Bundeslandes Bremen über Reiseveranstalter/Reisebüros, Omnibusunternehmen/Veranstalter, Hotels und Firmen.
- Fortführung und Intensivierung der gemeinsamen Auftritte auf wichtigen Endverbraucher- und Fachmessen, wie z. B. TC Leipzig, CMT Stuttgart, Reisemarkt Köln, Reise Camping Essen, Reisen Hamburg, ITB Berlin und RDA Köln sowie auf neuen Messen wie IMEX (Worldwide Exhibition for incentive travel, meetings and events), STB (Seminar- und Tagungsbörse) in München, Düsseldorf, Mainz und Berlin, GTM (Germany Travel Mart), VPR VIP Treff (Verband der Paketreiseveranstalter) und diversen Messen in Skandinavien und den Niederlanden.
- Entwicklung und Marketing von gemeinsamen Veranstaltungen und Akquisitionsaktivitäten z. B. die Präsentation beim Tag der Deutschen Einheit, Buspromotion-Tour, FAM-Trips (Vorstellung Bremens und Bremerhavens bei Top-Firmenkunden und Agenturen), Kundenpräsentationen vor Ort oder in der Destination (wie auf dem Geoschiff).
- Fortführung der Auslandspromotion, um Bremen und Bremerhaven noch besser als bisher im Ausland zu positionieren. Insbesondere die Märkte in den USA, Großbritannien und China sollen verstärkt beworben werden. Ab 2005 wird Auslandspromotion mit dem Schwerpunkt Nordamerika in Zusammenhang mit dem Deutschen Auswandererhauses Bremerhaven auch für die Seestadt von großer Bedeutung sein.

#### Projekt „Fit4Service“

Der Senator für Arbeit, Jugend, Gesundheit und Soziales plant – vorbehaltlich der Zustimmung der staatlichen Deputation für Arbeit und Gesundheit – in

Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsressort die Realisierung des Projekts „Fit4Service“ zur Entwicklung und Einführung eines Qualitätssiegels, das geeignet ist, Servicequalität zum Markenzeichen der Tourismuswirtschaft im Lande Bremen zu machen.

Im Rahmen des Projektes arbeiten alle wichtigen Einrichtungen zur Tourismusförderung im Lande Bremen mit wissenschaftlichen Partnern und Experten zusammen. Ziel ist es, in 30 Pilotunternehmen der Tourismuswirtschaft gemeinsam mit den Beschäftigten und ihrer Vertretung die Arbeitsorganisation so zu verändern, dass die Servicequalität auf allen Stufen des Prozesses der Erstellung touristischer Dienstleistungen fest im Organisationsprozess verankert wird.

Die Auslobung des Qualitätssiegels „Marke Bremen/Bremerhaven“ soll der regionalen Tourismuswirtschaft die Chance geben, die Bereitschaft zur betrieblichen Organisationsentwicklung in ein erkennbares Markenzeichen im Wettbewerb der Regionen umzumünzen.

5. Welche Maßnahmen sind für das Jahr 2005 geplant?

Im Jahr 2005 ist Bremen Stadt der Wissenschaft. Verteilt über das gesamte Jahr wird es in Bremen und Bremerhaven eine Vielzahl auch touristisch relevanter Veranstaltungen, Vorträge und Events geben. Mit dem Haus der Wissenschaft im Haus „Vorwärts“, das im Herbst 2005 eröffnet werden soll, wird ein weiterer attraktiver Veranstaltungsort in der Bremer Innenstadt entstehen.

Als herausragende Großveranstaltung ist die Sail Bremerhaven 2005 zu nennen, die vom 10. bis 14. August 2005 stattfindet.

Im August 2005 wird in Bremen-Nord die Gläserne Werft eröffnen. Hier werden jährlich rund 80.000 Besucher erwartet.

Anfang des Jahres 2005 soll der Bremer Stadtweg eröffnet werden, eine innerstädtische Radroute als Bestandteil des Grünen Ringes Region Bremen, die die touristischen Sehenswürdigkeiten der Stadt mit dem Fahrrad verbindet. Diese Route wird ab 2005 als einzige Stadtroute vom Bundesverband des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) und der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) bundesweit in der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ vermarktet.

In Bremerhaven wird im Jahr 2005 das Deutsche Auswandererhaus fertig gestellt sein, eine weitere touristische Attraktion in Bremerhaven, die rund 200.000 Besucher pro Jahr erwartet.

Weiterhin wird es ab 2005 unter dem Titel „Seemeile“ eine Verknüpfung der touristischen Attraktionen Bremerhavens von Süd (Fischereihafen) bis Nord (Überseehäfen) geben.

In der Kunsthalle Bremen wird die Ausstellung „Monet und Camille – das Frauenportrait im Impressionismus“ vom 15. Oktober 2005 bis 26. Februar 2006 gezeigt.

6. In welcher Weise sind private Anbieter in die konzeptionellen Planungen zum Städtetourismus in Bremen und Bremerhaven eingebunden?

In Bremen sind die touristischen Leistungsträger über die Mitgliedschaft im Verkehrsverein und damit über die BTZ an der Entwicklung des Tourismuskonzeptes beteiligt. Die Handelskammer Bremen hat einen Arbeitskreis Tourismus, in dem Vertreter des Senators für Wirtschaft und Häfen regelmäßig eingeladen werden und über Planungen und Entwicklungen berichten. Auf der Ebene konkreter Projekte wie z. B. dem Entwicklungsgebiet Alter Hafen/Neuer Hafen, dem Auswandererhaus in Bremerhaven oder dem Visionarium in Bremen sind die privaten Investoren und potentiellen Betreiber im Rahmen der Planungs- und Ausschreibungsverfahren eingebunden.

7. Ist sichergestellt, dass Städtetourismus-Konzepte in der zuständigen Deputation für Wirtschaft und Häfen beraten und beschlossen werden?

Das Tourismuskonzept für Bremen und Bremerhaven wird der Deputation für Wirtschaft und Häfen zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden.